©Lanius, Spitz a.d. Donau,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Das Naturdenkmal "Schloßteich" in Sitzenberg-Reidling, Bezirk Tulln

von Christian Steinböck

Mit Bescheid vom 6. November 1997 hat die BH Tulln Teile der Teichanlage in der KG Sitzenberg endlich zum Naturdenkmal erklärt. Das ist das Resultat mehrjähriger Verhandlungen innerhalb der Gemeinde und zwischen BH Tulln, NÖ Umweltanwaltschaft und WWF.

Aufgrund von Widerständen in der Gemeinde und Umwidmungen von angrenzendem Grünland in Bauland bzw. Sportstätten hat der WWF die Umweltanwaltschaft beigezogen und nach einem längeren Diskussionsprozeß einigte man sich auf die Unterschutzstellung des wertvollsten Teichbereichs.

Bereits 1991 und 1992 hat G. GEPPEL (FG LANIUS) das etwa 5 ha große Teichgebiet im Auftrag des damaligen Umweltgemeinderates faunistisch untersucht (vgl. LANIUS Jahresbericht 1992/93) und zusätzlich Informationsarbeit mittels Diavortrag sowie einiger Gespräche mit Gemeindevertretern geleistet. 87 Vogelarten wurden damals festgestellt, davon kommen etwa 60 Arten als Brutvögel in Frage. An Rote-Liste-Arten (BERG 1997) brüten Haubentaucher (1 Bp.), Rohrschwirl, Drosselrohrsänger und andere im Teichgebiet. Beachtliche 9 Amphibienarten wurden festgestellt. Der gemeindeeigene Fischteich ist ein bedeutendes Laichgewässer besonders für Erdkröte und Laubfrosch. Mindestens 11 Libellenarten sind dort bodenständig. Durch das Vorkommen von 8 Wasservogelarten ist der Schloßteich als regional bedeutendes Brutgebiet eingestuft (DVORAK ET AL 1994). Das Naturdenkmal, welches ursprünglich im gesamten Teichgebiet geplant war, beschränkt sich jetzt vor allem auf den naturschutzfachlich wertvollen Westteil und beinhaltet die ausgeprägte Verlandungszone und einen auartigen Ufersaum.

Das Ostufer ist mit einer Betonwand begrenzt. Ein Teil des sehr eutrophen (= nährstoffreichen) und somit oft veralgten Fischteiches wird zum Angeln und Baden genutzt. Die Unterschutzstellung geht hauptsächlich auf den unermüdlichen Einsatz des jetzigen Umwelt-Gemeinderates Herbert Degen zurück, der auch gleichzeitig für die Teichwirtschaft zuständig ist und dieses Naturjuwel inmitten der Gemeinde unbedingt erhalten möchte.

Es wurde hier ein tragbarer Kompromiß zwischen Erholungsnutzung (Baden, Angeln, Bootfahren, Teichwirtschaft) und Naturschutz gefunden, denn es ist sicher nicht möglich, die Bevölkerung aus einem Gemeindeteich im Ortszentrum auszusperren oder schon alteingesessene Freizeitnutzungen zu verbieten.

Folgende Hauptprobleme aber bleiben weiterhin bestehen:

Der starke Nährstoffeintrag durch Kunstdünger, Spritzmittel etc. aus dem intensivst landwirtschaftlich genutzten Einzugsgebiet (Schweinezucht).

Zunehmende Isolierung des Teiches durch Umwidmungen, Verbauung, weitere Sportplätze und Nutzungsdruck.

Wasserknappheit durch sinkenden Grundwasserspiegel und verstärkte Wasserentnahmen im Einzugsgebiet (künstliche Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen etc.) und somit reduzierte Wasserzufuhr.

Verwendete Literatur

BERG, H.-M. (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs-Vögel (Aves), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, Wien, 184 S.

GEPPEL, G. (1994): Ornitholog. Bewertung der Schloßteichanlage Sitzenberg-Reidling, FG. LANIUS Jahresbericht 1992/93, Krems, S 31-36

DVORAK, M. ET AL (1993): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. UBA, Monogr. Bd. 44, Wien 341 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lanius

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 07_02-04

Autor(en)/Author(s): Steinböck Christian

Artikel/Article: Das Naturdenkmal "Schloßteich" in Sitzenberg-Reidling, Bezirk Tulln. 7